

Umweltminister zum Firmenbesuch in Obing

Umweltpakt Bayern: Marcel Huber übergibt Anerkennungsurkunde an Oberleitner Windschutz – Nach modernsten Standards produziert

Von Christl Auer

Obing. Ein großer Tag für die Firma Oberleitner Windschutz GmbH und Co. KG aus Obing: Der Familienbetrieb hat sich diese Woche im Rahmen des aktuellen Umweltpaktes Bayern zu freiwilligen Umweltleistungen verpflichtet und darf bis 2015 das Umweltlogo führen. Die Anerkennungsurkunde überreichte Staatsminister Dr. Marcel Huber, der dabei den Innovationsgeist der Mittelständler lobte.

„Normalerweise fahre ich die Urkunden nicht alle selber aus“, sagte der bayrische Umweltminister bei seinem Besuch in Obing, „aber ihr wart es mir wert“. Oberleitner Windschutz habe er sich doch persönlich anschauen wollen, denn die Geschäftsideen und die technischen Entwicklungen – gerade im ländlichen Bereich – seien besonders erfreulich.

Interessiert informierte sich der Minister über das Leistungsangebot der Firma. Besonders angetan haben es ihm dabei die variabel einsetzbaren Windschutzsysteme für Freiluftställe, die Sandbettwaben für Ställe und die Hangars für Ultraleichtflugzeuge. Gerade aus dem unternehmerischen Mut, einem ungebremsten Erfindungsgeist und der Umsetzung vieler guter Ideen resultiere die Besonderheit Bayerns. Die Bereitschaft, zu investieren, und Optimieren machten den Freistaat so stark.

Seit der Industrialisierung habe der Mensch die Umwelt verändert, und die Umweltkatastrophen der letzten Jahre seien nicht nur allein dem Wetter zuzuschreiben. Nach Ansicht Hubers muss mit einer Reduzierung des CO₂-Ausstoßes dem Klimawandel entgegengetreten und im Wohlstand so produziert

werden, „dass sich die Welt nicht radikal ändert“. Deshalb sei der „Umweltpakt Bayern – Nachhaltiges Wachstum mit Umwelt- und Klimaschutz“ ebenso wie seine Vorgänger aus den Jahren 1995, 2000 und 2005 auf eine breite Beteiligung ausgerichtet. Erklärtes Ziel sei es, möglichst viele Unternehmen und Betriebe der bayerischen Wirtschaft mit ihrer Teilnahme zu freiwilligen Umweltschutzleistungen zu bewegen.

Die Firma Oberleitner habe sich am Umweltpakt (2010-2015) beteiligt und sich damit zu einer Betriebsführung entschlossen, die nicht nur ökonomische sondern auch ökologische Aspekte berücksichtigt und somit für Nachhaltigkeit stehe. Hier werde nach modernsten Standards gewinnbringend produziert und trotzdem effektiv Umweltschutz betrieben. Bei der Bewertung des Betriebs habe die Firma mit 125 Punkten das Dreifache der geforderten 40 Punkte im Maßnahmenkatalog erreicht. Gleichzeitig werde deutlich, dass jeder, egal ob einzelner Bürger, Mittelständler oder Großindustrie jede Menge Energie-Einsparpotential habe, das auch noch lange nicht ausgeschöpft sei. Man müsse nur bewusst drauf schauen.

Der Umweltpakt Bayern setzt



Freude über den Ministerbesuch (von links): Franz und Renate Oberleitner mit Minister Dr. Marcel Huber, ihrer Tochter Janina, Vater Franz, aus dessen Landwirtschaft das Unternehmen vor zwölf Jahren hervorging, und den Söhnen Christian und Tim. Foto: ca

auf Freiwilligkeit. Laut Huber ist die Resonanz äußerst positiv, denn über 100 Teilnehmer aus Staat und Wirtschaft versuchten derzeit mit insgesamt 234 Einzelprojekten, aus eigener Überzeugung das Bestmögliche zu erreichen, während bei gesetzlichen Vorgaben oftmals nur knapp die Grenzen des Geforderten erfüllt würden. 61 Prozent der Beteiligten hätten aufgrund der durchgeführten Maßnahmen dauerhaft eine deutliche Reduzierung der Kosten, beispielsweise bei Strom, Energieeinsparung oder Fahrtkosten zu verzeichnen.

„Wir freuen uns und sind stolz, dass wir unter anderem mit der energetischen Sanierung des Lagers, einer umfangreichen Wertstofftrennung, einer Photovoltaikanlage mit 99,8 kW auf den Fertigungshallen und einem energetischen Kostenstellenplan die Voraussetzungen für die Zertifizierung im Umweltpakt Bayern erfüllen konnten“, betont Firmeninhaber Franz Oberleitner.

Zusätzlich seien die Kriterien für „Klima plus Handwerk“ erreicht worden. Das sei ein klares Zeichen, dass der betriebliche Umweltschutz für die Mitarbei-

ter einen hohen Stellenwert hat und auch künftig vorangetrieben werden solle. Bürgermeister Hans Thurner gratulierte und betonte, dass es schon beachtlich sei, was die Familie Oberleitner hier seit der Firmengründung vor zwölf Jahren auf die Beine gestellt habe. Das schaffe nicht nur Arbeitsplätze, sondern sei auch eine Werbung für den gesamten Ort. Gerade solche Auszeichnungen könnten auch ein Ansporn für weitere Firmen sein, ihre Ideen umzusetzen.

Dem Ministerbesuch hatten die Familie und die 28 Mitarbeiter mit Freude und Aufregung

entgegengeblickt, denn so hohen Besuch erwarte man schließlich nicht alle Tage. Doch der aus dem Raum Ampfing stammende Politiker zeigte sich zugänglich und erfüllte geduldig alle Fotowünsche. Denn Familie und Mitarbeiter ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, dem Minister einmal persönlich die Hand zu schütteln. Huber stellte am Ende dann auch lachend fest, dass fast mehr fotografiert als geredet worden sei, worauf einer der Mitarbeiter konterte, dass er „zum Ratschen dann halt ein anderes Mal vorbeikommen soll“.